

Ihr Schicksal

Von dragonfighter

Kapitel 58: Zwei Helden

»Weist du was für Angst ich hatte als Oma sagte, das ihr noch nicht gekommen seit?! Ich war krank vor Sorge!«

Rief die junge Mutter. Sie zitterte am ganzen Leib, so als würde sie jeden Moment zusammensacken. Er wusste nicht was er sagen sollte. Seine linke Wange brannte und schmerzte sehr. Ihm wahr zum weinen zumute. Kleine Tränen sammelten sich in seinen Augen an. Sollte er ihr die Wahrheit sagen?

»Warum hast du dein Versprechen gebrochen, Kenji...? Warum hast du nicht auf mich gehört und bist mit deiner Schwester zu Oma und Opa gegangen?«

Fragte Sakura aufgebracht, während ihr Tränen über die Wangen liefen. Sie hielt noch immer die Wange haltend, schaute der kleine zu Boden. Er verstand nun, das es falsch war, was er gemacht hatte. Er hätte auf seine Mutter hören sollen.

»Ich... Ich kann es dir nicht sagen, Mama... Ich kann nicht.«

Murmelte er worauf Sakura auf ihre Knie fiel und ihn an den Armen fest hielt:

»Bitte. Bitte tut das nie wieder... Wenn ich etwas nicht ausstehen kann, dann ist es wenn jemand sein Wort nicht hält. Ich möchte euch beide nicht verlieren. Ihr seid mein ein und alles.«

»Tut mir leid... Es wird nicht wieder vorkommen, Mama...«

Versprach er und daran würde er sich diesmal auch halten. Keine zwei Sekunden später legte sie ihre Arme um ihren Sohn und drückte ihn so fest an sich, wie es nur ging.

»Mama?«

Kam es leise wimmernd von der Seite.

»Ja, Yori?«

»Bitte hau Kenji nie wieder... Bitte tue ihm nie wieder weh, ja?«

Sakura zog auch sie in ihre Arme und gab ihr einen Kuss auf die Haare:

»Versprochen... Aber ich möchte ebenfalls ein Versprechen von euch. Bitte versprecht mir, so etwas nie wieder zu tun...«

»Das Versprechen wir. Oder, Kenji?«

Kam es von Yori worauf er nur stumm nickte und sein Gesicht in der Brust seiner Mutter vergrub. Noch einmal würde er sie nicht enttäuschen. Er musste einen anderen Weg finden, um an den Regal zu kommen und etwas über seinen Papa herauszufinden.

Nach einigen Minuten der Stille ließ Sakura ihren Sohn wieder los und schaute ihm lächelnd in die Augen. Plötzlich blickte sie erschrocken in die blutroten Augen ihres Kindes:

»Kenji... S-Seit wann hast du diese Augen?«

Erst verstand er nicht, was sie damit meinte. Doch dann erinnerte er sich an die Worte von seiner Schwester. Sie hatte gesagt, das er Rote Augen bekommen hat, als er versucht hatte seine Schwester vor diesem gemeinen Jungen zu beschützen.

»Was ist denn mit meinen Augen, Mama?«

Frage er unschuldig, als würde er davon nichts wissen. Ohne das er es bemerkte, verschwand das Sharingan wieder und seine Augenfarbe kehrte wieder in seinen normal zustand zurück.

Er hat es nicht unter Kontrolle... Das Sharingan kommt und verschwindet, ohne das er auch nur ansatzweise etwas davon mitbekommt... Ich muss Tsunade-sama morgen früh so schnell wie möglich Bescheid geben.

Dachte sich die Rosahaarige während sie ihre Augen keine Sekunde von ihrem Sohn abwendete.

»Mama?«

Kam es leise vom vierjährigen ehe sie aus ihren Gedanken gerissen wurde.

»Ach... Nicht so wichtig mein Schatz. Ich lasse euch gleich mal warmes Wasser ein damit ihr Baden könnt und während ihr Badet mache ich euch was leckeres zu essen, ok?«

Kenji nickte kurz worauf sie aufstand und Richtung Badezimmer ging. Er hingegen schaute ihr Ernst hinterher. Sie hatte ihm schon wieder nicht die Wahrheit gesagt. Das einzige was sie immer tat war ihn anlügen oder das Thema zu wechseln und seine Fragen einfach zu ignorieren. Er musste unbedingt herausfinden, was auf dem Regal war. Er wollte nicht mehr angelogen werden. Er wollte endlich die Wahrheit hören. Dachten die Erwachsenen wirklich das er so dumm ist, nur weil er gerade mal vier Jahre alt wahr? Es wahr doch so offensichtlich, das mit seiner Mama etwas nicht stimmte.

»Kenji? Kommst du?«

Frage seine Schwester worauf er zu ihr schaute und kurz darauf nickte. Im Badezimmer angekommen sahen sie, wie Sakura den Wasserhahn andrehte und kleine Wasserspielzeuge in das Wasser legte. Währenddessen zogen sich die Beiden aus und ließen sich kurz darauf von Sakura in das Warme Wasser setzen. Als die Wanne voll wahr, machte sie den Wasserhahn aus und lächelte ihre Kinder an. »Ich werde dann mal etwas zu essen machen.«

»Ok Mama.«

Kam es lächelnd von Yori worauf die angesprochene zu ihrem Sohn schaute. Er versuchte so zu tun, als würde er ihren Blick nicht bemerkt haben und spielte mit seinen Wasser Spielzeugen vor sich hin. Sakura schaute seufzend zur Seite und machte sich langsam auf den Weg in die Küche.

=Bei Naruto=

Mittlerweile war es schon 17:00 Uhr geworden. Naruto wartete nun schon ganze drei Stunden darauf, dass das Schiff, das ihn nach Kumo-gakure bringen sollte, ankam. Nach weiteren fünfzehn Minuten seufzte Naruto erleichtert aus.

»Na endlich... Ich dachte schon, ich muss hier übernachten.«

Murmelte der Uzumaki und sah, wie eine menge an Leuten heraus kamen und an ihm vorbei gingen. Er wartete noch einige Minuten, bis auch wirklich alle aus dem Schiff ausgestiegen waren. Schließlich begab er sich, wie alle anderen auch, auf das Schiff. Durch die Gänge schlendernd suchte er nach einem Platz. Nach einer weile entschied

er sich dafür, sich nach draußen zu setzen. Nach einer Dreiviertelstunde war es dann so weit. Es dröhnte einmal laut, ehe sich das Schiff in Bewegung setzte. Naruto hatte einen guten Ausblick auf das Meer. Die Sonne ging langsam unter und tauchte die Gegend in ein wunderschönes Scharlachrot. Ein kleines Lächeln umspielte seine Lippen. Das Rot färbte sich langsam Lila und schließlich kam der Dunkelblaue Sternenhimmel zum Vorschein. Der Nachthimmel erinnerte ihn an eine Person, die er einst sehr geliebt hatte. Er tat es immer noch, auch wenn er es versuchte zu verdrängen.

»Ich würde zu gerne wissen... Wie es dir geht und was du in diesem Augenblick machst... Hinata...«

Murmelte er durch seinen Schal. Er konnte nicht leugnen, das er sie wie verrückt vermisste und sehen wollte. Doch sein Gewissen ließ es einfach nicht zu. Er gab sich nicht das Recht dafür. Langsam vielen die Augen des 22 jährigen zu und versank in einen Traumlosen schlaf.

Es tut mir so leid Hinata, Sakura-chan, Temè...

=Im Uchiha viertel=

18:18 Uhr

Nach dem Sakura mit Kochen und Tisch decken fertig war, zog sie ihre Schürze aus und ging zu ihren Kindern in das Badezimmer. Sofort zog sie den Stöpsel raus und ließ somit das Wasser ab, während sie die Beiden noch einmal nacheinander abduchte und in ihren Badetüchern einwickelte.

»Sakura-chan?«

Kam es vom Flur worauf Sakura lächelnd nach hinten schaute:

»Wir sind im Badezimmer, Hinata!«

Sofort kam die Hyuuga zum Vorschein worauf sich die kleinen freuten:

»Mama Hina~!«

Kam es freudig von den Zwillingen worauf Hinata sich hinhockte und sich von Kenji umarmen ließ.

»Du bist endlich wieder zurück! Wie war deine Mission?!«

Fragte Kenji worauf sie ihre Hände auf seinen Kopf legte und seine Haare mit dem Handtuch trocken rubbelte:

»Super. Und... Wie war es in der Akademie?«

»Auch super! Ich hoffe ich werde ganz bald genin! Ich will auch auf Missionen gehen, das ist bestimmt super cool!«

Meinte er grinsend worauf Hinata kicherte und ihm beim Anziehen half, während Sakura Yori anzog. Nach dem sie angezogen waren, ließ Hinata sich noch von Yori umarmen worauf Sakura lächelte:

»Schön das du wohlauf bist. Hast du Hunger?«

Bevor Hinata etwas dazu sagen konnte, bäugten die Zwillinge sie mit Kulleraugen und flehten sie an, mit ihr zu essen. Die Clannerbin kicherte und nickte zustimmend, worauf sich die Zwillinge riesig freuten und sie jeweils an einer Hand festhaltend in die Küche gingen. Während sie das Essen mit Vergnügen verspeisten, erzählten die kleinen von ihrem Tag in der Akademie. Sie hatten sich mittlerweile an die Akademie gewöhnt und machten super mit.

»Iruka-sensei sagte, das wir die besten in der Klasse sind. Ist das nicht toll, Mama?«

Fragte Kenji worauf die beiden Frauen lächelnd nickten. Sakura schaute leicht weg,

was Hinata sofort bemerkte. Nach dem Essen wollten die Zwillinge noch etwas mit Hinata spielen. Jedoch schüttelte sie ihren Kopf und hob ihren Zeigefinger an:

»Es ist schon fast Zeit um ins Bett zu gehen.«

»Aber...«

Begann Yori worauf Hinata sie unterbrach:

»Wenn ihr beiden brav seit, werde ich euch heute ins Bett bringen und euch eine tolle Geschichte erzählen.«

»Wirklich?! Komm, Yori. Ich will diese Geschichte unbedingt hören.«

Sofort nickte seine Schwester und lief mit ihm nach oben, um sich die Zähne zu putzen und sich bettfertig zu machen. Sofort drehte sich die blauhaarige zu Sakura, die angefangen hatte das Geschirr abzuwaschen.

»Sakura-chan... Sie sind weg. Sag mir was los ist.«

Sakura legte das Geschirr aus der Hand und sah zu Boden:

»Kenji besitzt das Sharingan, Hinata...«

»Schon? Aber ist das nicht viel zu früh?«

»Das ist es ja, Hinata. Es ist zu früh. Sie sind noch viel zu klein! Ich habe solche Angst das ihnen etwas zustoßen könnte!«

Hinata umarmte ihre beste Freundin zum Trost und strich ihr über den Rücken:

»Mach dir keine Sorgen, Sakura-chan. Alles wird gut ausgehen. Vertraue mir. Tsunade-sama wird sich sicherlich schon etwas ausgedacht haben, falls Sie ihr Sharingan wirklich zu früh bekommen sollten.«

Sakura hoffte inständig dass das auch stimmte. Wenn ihren Kindern auch nur etwas zustoßen sollte, wusste sie nicht, ob sie noch sie selbst währe. Sie zweifelte ja jetzt schon daran, das sie noch ganz klar bei Kopf war. Wenn das so weiter ging, drehte sie noch vollkommen durch.

»Alles ist in Ordnung, beruhige dich... Jetzt solltest du dich erstmal ein wenig ausruhen. Ich bring die Kinder nun ins Bett und beende den Abwasch später für dich. Und bitte protestiere jetzt nicht, geh dich einfach hinlegen, ja?«

Widerwillig nickte die Haruno und ging ebenfalls hoch, um ihren Kindern ein gute Nacht Küsschen zu geben und sich ebenfalls bettfertig zu machen. Kurz darauf kam auch Hinata und setzte sich zu Kenji an das Bett. Yori hatte sich mit in sein Bett gelegt, da sie die Geschichte auch hören wollte und drückte ihren Teddy fest an sich.

»Und was für eine Geschichte möchtest du uns jetzt erzählen?«

»Hmmm... Hat eure Mama euch schonmal von zwei großen Helden erzählt?«

»Nein. Was sind das für Helden?«

Frage Kenji neugierig worauf Hinata leicht lächelte und ihm antwortete:

»Es sind zwei Helden, die dieses Dorf und ihre Geliebten mit einem hohen Preis beschützt haben...«

Hinata erzählte ihnen von deren Freundschaft, wie sie sich am Anfang überhaupt nicht verstehen konnten und immer gegeneinander gekämpft haben, um dem jeweils anderen zu zeigen, das er besser war als der andere. Das sie für eine lange Zeit lang getrennte Wege gingen, aber nach all der Zeit doch noch beste Freunde und gute Teamkameraden wurden.

Yori und Kenji hörten ihr mit großer Interesse zu und unterbrachen sie nicht ein einziges Mal. Jedoch ging sie mit Absicht nicht in die Details. Sie sprach wie gesagt nur über ihre Freundschaft und das die Beiden ohne Eltern aufgewachsen waren. Am Ende der Geschichte sagte Kenji, das er auch mal so ein toller Ninja werden wollte, der sein Dorf und seine Familie beschützt. Hinata lächelte und strich ihm durch das Haar:

»Das wirst du bestimmt. Nun... Es ist Schlafenszeit. Morgen müsst ihr wieder zur

Akademi.«

Mit einem kleinen "Ok" legte Kenji sich hin und Yori stieg aus dem Bett, um mit Hinata in ihr Zimmer zu gehen. Nach dem Beide in ihren Betten wahren und Hinata das Geschirr gewaschen und abgetrocknet hatte, legte sie Sakura einen kleinen Zettel auf den Küchentisch und machte sich auf den Weg nach Hause. Sie musste ihrem Vater noch von ihrer letzten Mission Bericht erstatten.

~*~

01.12.

Früh am Morgen wachte Sakura auf und streckte sich ausgiebig. Langsam stand sie auf und ging an ihren Kleiderschrank, um sich frische Wäsche heraus zu holen. Währenddessen glitt ihr Blick auf etwas, das sie schon lange nicht mehr anhatte, da sie mittlerweile hinausgewachsen war. Sie nahm es in die Hand und sah es sich eine Weile lang an. Sie erinnerte sich an ihren 17. Geburtstag zurück. Es war der Tag, an dem sie diese Kleidung Geschenk bekommen hatte. Sie hatte es wirklich auf jedes ihrer Missionen angezogen und es sah auch wirklich sehr abgenutzt aus. Doch die Tatsache das es ein Geschenk von ihrem Sasuke wahr, hielt sie davon ab, es wegzuwerfen. Sie brachte es einfach nicht übers Herz. Das ist das einzige Geschenk, das Sasuke ihr je gekauft hatte. Etwas, was sie von ihm niemals erwartet hätte. Tief durchatmend legte sie es wieder zusammen und packte es zurück in ihren Schrank. Sie musste sich nun fertig machen und ihren Kindern ihr Frühstück vorbereiten. Nach einer Kurzen Dusche zog sie sich ihre Arbeitskleidung an und machte das Essen. Nach einer halben Stunde kamen die Kinder schon die Treppe runtergerannt und wünschten ihrer Mutter einen guten Morgen.

Fix und fertig angezogen standen sie vor der Haustür und wollten langsam mal los. Auf dem Weg hielt Sakura ihre Kinder an ihren Händen und brachte sie direkt zur Akademi.

»Viel Spaß und macht keinen Unsinn, ja?«

»Tun wir nicht, versprochen.«

Kam es von ihrer Tochter worauf Sakura nickte und ihnen ihr Bento reichte:

»Nicht vergessen. Sehr wichtig. Außerdem holt Tante Hinata euch heute ab. Ich muss heute leider bis spät in die Nacht arbeiten.«

Sagte sie noch worauf sie lächelte.

»Ok!«

Kam es von den Kleinen worauf Sakura zusah, wie ihre Kinder ihr zuwinkten und im Gebäude verschwanden. Sie machte sich kurz darauf auf den Weg und stattete der Hokagin einen kleinen Besuch ab.

»Herein!«

Kam es vom inneren worauf sie keine Sekunde zögerte und eintrat.

»Guten Morgen, Tsunade-sama!«

»Ah! Guten Morgen, Sakura? Was führt dich hier her?«

»Ich bin hier um ihnen etwas sehr wichtiges zu sagen.«

Kam es plötzlich sehr ernst von Sakura, worauf Tsunade sich aufrecht hinsetzte:

»Ich bin ganz Ohr, schieß los.«

»Kenji hat neulich das Sharingan bekommen.«

»Was? Schon? Ich wusste zwar schon das es sehr früh passieren könnte, aber so

früh...?»

»My Lady... Er aktiviert und deaktiviert es ohne es überhaupt zu bemerken.«

»Das ist seltsam... Normalerweise müsste er es bemerkt haben... Nagut. Überlass das ruhig mir. Ich habe schon jemanden gefunden, der sich um ihn kümmern wird, sobald er sein Sharingan aktivieren sollte.«

»Ich danke Ihnen, My Lady. Ich hoffe die Person kann meinem Sohn helfen das Sharingan zu kontrollieren.«

»Er wird das schon hinbekommen. Geh nun an deine Arbeit ich werde den Jonin gleich zu mir rufen lassen.«

Sakura verbeugte sich und ging sofort worauf Tsunade ihre Finger ineinander legte und nachdachte.

»Zu viel Chakra... Was anderes kann man von Sasuke's und Sakura's Kindern aber auch nicht erwarten.«

Sie nahm sich einen Zettel und schickte den Brief an den Jonin. Nun musste sie nur noch auf seine Ankunft warten.

=In der Nähe von Kumo-gakure=

Ein lautes dröhnendes Geräusch ließ den Uzumaki aus seinem Schlaf Schrecken.

»Ahhh!! Wie? Was? Wo?!«

Er schaute sich um und blickte hinaus auf's Meer.

»Ich verstehe... Ich bin endlich in Kumo.«

Kam es seufzend vom Uzumaki. Gähnend kratzte er sich am Hinterkopf, nahm sich seine Tasche in die Hand und machte sich schon mal auf den Weg zum Ausgang. Nach 5-10 Minuten konnte er schließlich wieder auf festem Boden stehen und machte sich auf den Weg in das versteckte Dorf. Sein Magen beschwerte sich schon die ganze Zeit. Er hoffte, das er schnell ankam und etwas zu sich nehmen konnte. Doch den Raikagen zu besuchen, stand an erster Stelle. Vielleicht könnte er oder Killerbee ihm ja helfen.